

Erscheint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.  
Abonnementspreis vierteljährlich für Halle 20 Sgr., durch die Post bezogen mit dem betreffenden Postzuschlag.  
Anzeige- u. Annoncenstellen für Inserate und Annoncen 8. Markt Eigentümlich Reichsgr. 77. 8. Platz, Poststraße, Reichsgr. 10. Heinrich Gumbach, Breitestraße 32.

# Halle'sches Tageblatt.

Fünfundsechzigster Jahrgang.

Ämtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

Expediton  
Weissenhaus-Buchdruckerei.  
Inserationspreis für die Spalte 1 Sgr. 3 Pf.  
Annahme der für die nachfolgende Nummer bestimmten Inserate bis 9 Uhr Vormittags frühest werden Tage zuvor erbeten.  
Inserate befördern die Annoncenbüreau Haafenstein & Vogler in Halle, Berlin, Leipzig, R. Wölfe in Halle, Berlin, Leipzig, München, Straßburg, Wien u.

Nr. 169.

Donnerstag, den 23 Juli

1874.

## Zur Tagesgeschichte.

Wie zuverlässig verlautet, sind auf Requisition des Herrn Ministers des Innern adt. Berliner Polizeibeamte zum Schutz des Reichstanzlers nach Kissingen entsendet worden.

Je notwendiger eine solche Maßregel erscheint und je geeigneter sie ist, die besorgten Gemüther zu beruhigen, welche das Attentat Kullmann's nur für den ersten schritten Ton eines hülligen Concerts halten, desto mehr drängt sich der schmerzliche Gedanke auf, daß es eine Schmach für die Einrichtungen einer gebildeten Nation ist, wenn ein Minister — abgesehen ein solcher, der sein Amt im Eincrisisinstanz mit der überwiegenden Mehrheit seiner Vorgesetzten und in Ehren führt — eine Vabelur in Deutschland nicht anders als unter bewaffneter Eskorte machen kann! Wie häufig haben wir gegenüber dem Kaiserthum in England, im Hellenos und andern fremden Ländern uns auf das hohe Pferd der parlamentarischen Kritik gesetzt. Nun finden wir in eigenen Augen den Diktator! Derartigen uns die Zustände im Lande zu jenem hohen Selbstgefühl? Viel steht es doch nicht um sie, so lange mitten in Deutschland ein Reichsoberhaupt, der sich die Unzufriedenheit des Papstes zugezogen hat, nicht mehr seines Lebens sicher ist! Aber dieser Zustand, daß der Papi in der Lage ist, jemand in Deutschland für vogelfrei zu erklären und Volkstäter seiner Sentenzen zu finden, welche die von ihm angeordneten „Steinchen“ in die Luft zu verwandeln, ist unerträglich und muß ein Ende nehmen. Das einzige Schriftstück, das bei Kullmann zu finden gewesen, war ein Gebicht, welches „die Leben des Papstes“ schildert. Wie dieser Regimentsmuff jog der ultramontanen Wärders ins Feld! Agitate der Redakteur des „Kaiserlich-Preussischen Wochenblattes“, als er dießes Lyrikos die Spalten öffnete, zu welcher Schandthat er die Begeisterung schüren half? Wir können unmöglich die Augen davor verschließen, daß, soweit die Jesuitenmoral ihren bestimmenden Einfluß erstreckt, die deutsche Civilisation in Frage gestellt und Leben und Sicherheit des deutschen Volkes und seiner besten Männer täglich und stündlich von Wanthen bedroht ist.

Berlin, 21. Juli.

Se. Majestät der Deutsche Kaiser befindet sich zu Gastein im besten Wohlsein. Derselbe gebraucht täglich die Bäder und nimmt täglich die Verträge des Militär- und Civilcabinetts entgegen.

Die Tribüne schreibt: Es erregt besonders in den Kreisen, welche den Verhältnissen nahe stehen, ein großes Aufsehen, daß das Urteil des Kriegesgerichts gegen den Kapitän Berner noch immer nicht befähigt ist, und muß nicht die auch um so aufzufallender erscheinen, da das Urteil nach den übereinstimmenden Mittheilungen wohl orientirter Personen ein freisprechendes ist. Wir fügen hinzu, daß die

Verzögerung augenscheinlich nur durch Formalien bedingt ist, da man uns mittheilt, daß die Ernennung des Capitän Berner zum Admiral — natürlich nach Publicirung des freisprechenden Urtheils — eine beschlossene Sache ist.

Nachdem der altathletische Bischof Dr. Reintzen den Prof. Dr. Reusch in Bonn zu seinem General-Vicar zunächst für den preussischen Staat ernannt hat, ist den diesseitigen Staatsbehörden durch die Oberpräsidenten mitgeteilt worden, daß der Dr. Reusch während der Abwesenheit des Bischofs ihnen gegenüber in dessen Namen Vertretungsweise unterzeichnet wird.

Nachdem, wie gemeldet, noch mehrere deutsche Staaten angeordnet haben, daß die Reichsartrechnung am 1. Januar 1875 in ihren Gebieten in Kraft treten soll, sind die Hoff. Ztg. erfahren haben will, die Bundes-Regierungen neuerdings durch das Reichsfinanzamt darauf aufmerksam gemacht worden, daß es wünschenswerth sei, daß möglichst in allen Theilen des deutschen Reichsgebietes von genanntem Termin ab die angeordnete Münzpolitik hergestellt werde.

Begünstigt der den Fabrikarbeitern zu gewährenden Freistunden in einzelnen Regierungsbezirken durch Polizeiverordnung bestimmt worden, daß in allen Fabriken und geschlossenen Arbeitsräumen, ausschließlich der städtischen Hauptwerke, den darin beschäftigten Arbeitern und Arbeiterinnen zur Mittagszeit mindestens eine Stunde zum Mittagessen und Nachmittags eine halbe Stunde Ruhezeit gewährt werden muß. Zur Mittagszeit darf den Arbeitern und Arbeiterinnen das Verlassen des Arbeitslokales nicht verweigert werden. Außerdem muß den darin beschäftigten Arbeitern während der vormittäglichen Arbeit, falls sie vor 7 Uhr Morgens beginnt, eine weitere Ruhezeit von einer halben Stunde gewährt werden.

Auch bei dem ehemaligen Feldprobst Ramsdorn sind Hausdurchsuchungen vorgenommen worden.

Sämmtliche katholischen Männervereine Berlins, nämlich der Katholische Gesellenverein, sowie die zu denselben gehörenden Verbindungen: Akademie des Gesellenvereins, St. Cajus-Verein junger Meister, St. Eduard-Meister-Verein und Lehrlings-Verein, Johann der Sanct Bonifacius-Verein nebst dem zu ihm gehörenden Studenten-Bonifacius-Verein, dem St. Bonifacius-Verein selbstständiger Katholiken, und dem Verein zur Ehre der heiligen Familie, sowie endlich der Piusverein hier selbst sind durch Verfügung des Polizeipräsidenten mit heutigem Tage vorläufig geschlossen worden.

Die „Meister-Ztg.“ richtet an die Adresse der „Germania“ und ihrer französischen Freunde folgende treffende Bemerkungen:

„Späthast ist es zu sehen, wie die ultramontanen Journalisten den Wärders Kullmann psychologisch bearbeiten. Sie haben alle das deutsche Gefühl, daß sie und ihre Partei durch das Kissingen Ereignis compromittirt sind; wären sie völlig unbefangene, so würden sie sich keine Mühe geben,

das Unbestimmte auf eine Theorie zurückzuführen, sondern ruhig abwarten, was die gerichtliche Untersuchung zu Tage fördern wird. Sie tiefen dann wenigstens keine Gefahr, sich gegenseitig und mitunter sich selbst zu widersprechen. Die Berliner Germania brauche nicht zwischen zwei Interpretationen hin und wieder zu schwanken, nicht heute zu dociren, wie der Einbruch der großartigen Religionsverfolgung sich in der Person eines Einzelnen zum Verbrechen verdichten könne, und morgen behaupten, mit der kirchlichen Agitation habe die Sache nichts gemein; man habe es mit bloßer „Wortlust“ zu thun, oder mit „herabwürdigendem Größenwahnsinn“. Die französischen Alerikalen hätten nicht nötig, das Attentat für ein von der Polizei arrangirtes Possenspiel auszugeben, eine Art der Erklärung, welche bekanntlich französische Journalisten und Historiker jedesmal anwenden, wenn sie auf ein Ereignis zeigen, das in ihre Weltanschauung nicht paßt. In alten Zeiten, d. h. vor hundert Jahren, waren es immer die Hoff. und Cobenzl, welche alle von Franzosen verübten Schandthaten angeklagt hatten, bloß um der großen Nation eine anzuhängen; wie heutzutage Bismarck mit dem unerschöpflichen Reservoir aller Unheil auf Erden ins Werk setze, so war es damals das Gold des perfiden Albin, welches die Gruel der Revolution, die Ermordung des Herzogs von Enghien, den kalten Winter von 1812 und die Capitulation von Paris befehlte und erkaufte hatte. In Frankreich ist diese Art, die Geschichte zurück zu legen, längst so gebräuchlich geworden, daß man auf ihre Anwendung im gegebenen Falle so sicher rechnen kann, wie auf den Eintritt einer Mondfinsternis. In Deutschland ist diese Manier noch ungewohnt und neu, obgleich sie einzeln auch bei uns schon Nachahmung gefunden hat. Bei Gelegenheit des Frankfurter Dietenfalls im vorigen Jahre z. B. tauchte ein social-demokratischer Seite (Sonnemann) in der Frankfurter Zeitung) die Behauptung auf, die preussischen Behörden hätten den Tumult in Szene gesetzt, wir erinnern uns nicht mehr deutlich zu welchem diabolischen Zweck. Das Kissingen Attentat bietet Anlaß zu ähnlichen Iniminationen, und richtig hat ein ultramontanes Blatt in München, dessen Redakteur den egressiven päpstlichen Segen in der Briefschloß mit sich herum trägt, das französische Verbrechen mit einer solchen Meisterhaft angewendet, welches den Lehrmeistern an der Seine nichts nachgibt. Der Berliner Germania, welche wohl ein wenig an deutscher Schwermühsigkeit laborirt, ist der geistreiche Gedanke nicht eingefallen; sie hat bumm und eptich den Standpunkt adoptirt, daß Herr Bismarck das edlere Opfer des Mordeländers sei und sie hat in Folge dessen es viel saurer, sich mit der fatalen Geschichte abzugeben, als Herr Sigl in München, welcher Kullmann zum Verrathen und zum Verzuge des Reichstanzlers macht. Es ist natürlich viel schwieriger, die Bartholomäusnacht zu rechtfertigen, als zu erklären, sie sei höchst scham von den Jugenotten selbst angeklagt worden, um die französischen Katholiken dem Absehn der Nachwelt auszuliefern.“

## Duri der Bärenjäger.

Novelle von Max von Schlägel.

(Fortsetzung.)

Ungebulbig schüttelte der Dorfmeister sein graues Haar. „Was redest Du da für Zeug, Duri! Das ist ja nicht möglich!“

„Um so leichter kann Dir ja die Antwort werden, Dorfmeister; sag' mir, daß es bei dem Versprechen bleibt, daß Du meinem Vater gegeben, wenn ich wieder so wohlhabend sein werde wie er einst war.“

Wüstgrauig blickte der Alte auf.

„Ich hoffe, Du hast nichts Unrichtliches im Sinne, Duri?“

„Nichts, als was Allen zum Guten gereicht. Schau Dorfmeister, man hat es auch für unmöglich gehalten, den Eisler See zu befahren; ich hab's gethan und in Kurzem wird man die Boote nach Dargenden zählen.“

„Nun ja, da Du es durchaus willst, und wenn es nicht so lange dauert“, meinte der Alte endlich zögernd. „Wenn das Alles werden könnte wie Du sagst, würde ich mein Wort nicht zurückziehen. Aber wenn nun inzwischen Fortuna um Naninga anhält?“

Der Bärenjäger erschrak sichtlich; dann sagte er rasch: „Fortuna's großes Haus kann erst in einem Monat fertig sein — bis dahin gibst Du keine bestimmte Antwort, Dorfmeister, läßt Du? So viel bist Du dem Aeltesten meines Vaters schuldig.“

„Nun ja, ich will Dir das Versprechen geben! Obwohl ich nicht einsehe was sich in einem Monat viel ändern kann.“

Ernst legte Duri dem Alten die Hand auf den Arm und sah ihm mit seinen tieflegenden Augen ins Gesicht.

„Ich habe Deine Naninga lieb, Dorfmeister, sehr lieb!“

„Und die Liebe kann viel!“

Der alte Mann war sichtlich gerührt. Er duldete auch, daß Duri seine Hand nahm und kräftig drückte.

„Ich will heut nicht zu Euch kommen“, fuhr Duri fort, und leit er von seiner Liebe sprach, schien er ein anderer sanfterer Mensch geworden — „ich würde Fortuna sicher dort treffen und das wäre ohne Zweifel für uns beide nicht gut. Sage Naninga, daß ich an ihren Geburtstag gedacht habe, und ihr etwas bringen werde, das ihr gefallen soll.“

„Dg der Duri ist noch nicht so arm, wie Ihr glaubt! — Und wenn Surley erst wieder aufgebaut ist, so soll es Naninga dort schon gefallen!“

Damit grüßte Duri Dona den Dorfmeister freundlich und ging hinweg.

Jener sah ihm nach und murmelte vor sich hin. „Die Liebe zu meiner Naninga hat ihn verrückt gemacht!“

V. Naninga's Geburtsstag.

Das Haus des Dorfmeisters von Eisl konnte als das Muster eines Engadiner Hauses angesehen werden. Breit und behäbig lag es in der Mitte des Dorfes mit seinem weichen Anstrich und seinen grünen Gärten. Der gewölbte Thorgang gegen die Hauptstraße, der bequem zwei Oesen mit dem niederen Wagen durchlassen konnte, führte etwas abwärts zu den weitläufigen Kellerräumen. Eine breite steinerne Doppelstiege mit eisernen Geländer stieg an der Seite des Hauses zu einer Art Hochparterre empor, das die Wohnräume der Familie enthielt. Um den großen mit Steinen getpatteten Hof, wo das Gesinde aß, reichten sich die Zimmer, alle mit dem rüchlichen Holz der Arde gefast, dem sein Alter den weihnachtlichen Parquett nach, der jeden aus der stillen Vergluft der Fremtenden in diesen Räumen umfing. Kunstvoll gezeichnete Schränke und Truhen standen an den Wänden und die harte Moser des Birkenholzes schlang sich durch die uralten Wappen und Embleme der Familie Radig. Alle Schränke und Truhen waren voll Weisung und andern Aussteuer- Gegenständen

der vielbegehrten Tochter des Dorfmeisters Tobias Radig, — von seinen Fremden scherzweis Junker Tobias genannt, weil er aus dem alten elen Geschlecht Radig stammte; obgleich es in der Eigenschaft keinen Adel mehr gab und er selber sein halbes Leben in einem Handelsreise des Auslandes verleben gewesen war.

Ein solches Engadiner Haus ist eine kleine Welt für sich, und gleich einer delaterten Heizung enthält es, dem Schlachthaus im Keller bis zum Sternspeicher alle Einrichtungen und Vorzüge, um seine Inassen zu ernähren, selbst wenn ein besonders starker Schneefall oder Wasseranstoß alle Verbindung mit der Außenwelt aufheben sollte. Daß man gegen den neunmonatlichen strengen Winter sich zu rüsten versteht, beweisen auch die vielen Wauern und die schiefshartenähnlich nach außen sich erweiternden kleinen Fenster, welche wenig Kälte, allerdings aber auch nur wenig Licht in die düstern Räume gelangen lassen. Dies spärliche Licht noch verringert durch die Wäunen, mit denen sowohl das Gitter des Altans als auch sämtliche Sonnenfenster der Häuser verziert werden. Man liebt und pflegt im Engadin die Wäunen mit Sorgfalt, vielleicht weil die Zeit, in der sie dort blühen so kurz ist.

Zu Naninga's Geburtsstag gewährte das Radig'sche Haus einen besonders festlichen Anblick. Junker Tobias, ein recht vernünftiger Mann, jenseit der an Gültigkeit grenzende Stolz auf sein Töchterlein nicht in Frage kam, — hatte Treppengeländer und Altan auf Reichthum mit Wäunen verzieren lassen; eine Musikbände von sechs hermitzgebenden Italienern war seit dem frühen Morgen bemüht, ihren Instrumenten eine Reihe frühharmonischer Töne zu entlocken, und lösten mit großer Ausdauer und Geschicklichkeit die nicht unchwierige Aufgabe, die Zuhörer stets in neue Zweifel zu versetzen oder die Melodie, welche sie spielten.

Naninga selbst saß im Empfangszimmer des Hauses, so modern angekleidet, als man sich bei einer Eurer Puzmacherin herausstellen konnte, und nahm mit der ihr



— Von den Stimmen der Italienischen Presse über das Riffinger Attentat ist hier noch eines Aufsatzes aus dem „Dittico“ gedacht. Derselbe schreibt: Der Deutsche Reichsanwalt hat zu Großes vollbracht, als daß der gestrige Mordversuch irgend Jemandem überlassen könnte. Die Deutschen Gesetze — sehr verschieden von unseren schiefen Gesetzen — haben vorgelesen und vorgeführt, und die Behörden überwachen Kanal und Salzfisch, während die unteren nichts zu thun wissen, als republikanische Regungen zu übermäßen. Aber dem katholischen Priester bleiben noch mächtige Mittel, ihm bleibt der Reichsfluß, ihm bleiben die Gesellschaften und Verbindungen, und die Geschichte lehrt uns, wie er darin Meister ist. . . . Wir sind sehr erfreut, daß Fürst Bismarck dem gegen ihn geplanten Mordanschlage glücklich entging, denn wir begreifen vollkommen, wie viel die liberale Partei in Europa an ihm verloren hätte. Es giebt Menschen, für die man keinen Nachfolger findet.

— Aus der Literatur der nach dem Attentat eingegangenen Drochblätter noch folgende Probe:  
 „Ihre Grausamkeitgeboren  
 Fürst, Graf v. Bismarck  
 schade, das die Regel vorhin gegangen ist — aber wir haben eine bessere.

Bitte bewerkstelligen Sie das mein Freund der Mater u. Leutenant a. D. Herr v. Zarlow frei kommt dann find sie auch frei!

es empfiehlt sich ergebend  
 L. v. D. O. W., P. v. Jg. — — —

**Wien, 18. Juli.** Die „Presse“ äußert in einer Darlegung der Verhältnisse in Spanien: „Man erinnert sich, daß Don Carlos der Siebente während des deutsch-französischen Krieges Frankreich seinen jungfräulichen Degen gegen die deutschen Krieger angeboten hat. Auch ist noch in frischem Gedächtniß, daß derselbe, obwohl er sonst Reichthümer aus allen vier Himmelsgegenden aufnimmt, ohne viel nach ihrem Reichthum zu fragen, ein für alle Mal das Kreuz vor allen Deutschen gemacht und Unterkanten des Deutschen Kaisers von der zweifelhafte Ehre, unter seinen Fahnen zu dienen, ausgeschloffen hat. Die zwei deutschen Offiziere, die er durch seine uniformirten Hakenknöpfe dieser Lage hat umbringen lassen, obwohlt man nicht von einer derartigen, der Special-Berichterlatter der Börsigen Zeitung, Hauptmann Schmidt, sicher nicht gegen ihn gekämpft, sind von den carlistischen Blutzellen, wie jetzt selbst französische Berichterlatter aus Spanien schauernd melden, als Dantoper für alle Liebhaber der Hingeschlacht worden, die Frankreich der carlistischen Sache bis jetzt erwiesen. Die alte Welt steht hier in diesem Nordwinkel Spaniens nochmals in Waffen gegen die neue. Und die Kriegswelt selbst, deren sie sich bedient, soll diese Gottesfrevler von allem unterschlagen, was zusammenhängt mit der Rettung und den Gebirgen der Neuzeit. . . .

Es sind der Mittel verschiedene vorgeschlagen worden, um mit der Schande unseres Jahrhunderts, dem Carlismus, aufzuräumen. Wir zweifeln aber, ob die sittliche Entziehung über die carlistischen Güter und die Einziehung in die Gemeingefährlichkeit des Carlismus bald in greifbares Handeln zu umsetzen werde, da heute noch gewisse traditionelle Bedenken die europäischen Regierungen abhalten, den einzigen Schritt zu thun, womit man dem Carlismus die Lebensluft abschneiden könnte, nämlich die bestehende Regierung in Madrid anzuerkennen. Es heißt denn doch schließlich kaum ernsthaft Politik treiben, wenn man einerseits mit Vertretern Spaniens, die von der Madrid'schen Regierung abgeschieden sind, verkehrt, Vertreter Spaniens im Namen der Madrid'schen Regierung zu europäischen Congressen, wie dem künftigen Brüssel, und zu Conferenzen, wie der gegenwärtig in Wien tagenden, zuläßt, und andererseits sich wieder anstellt, als läge dieses Spanien im Monde. Von Deutschland insbesondere, müssen wir gestehen, begreifen wir die Haltung nicht. Durch die herausforderndsten Thesen beweist ihm der Carlismus seine Lohneinfachheit, und das Deutsche Reich zögert, den Feinden desselben seinen eigenen schnippischen Escoutrier die Huldigungen entgegen, welche ihr von Jung und Alt dargebracht wurden. Mit mehr oder weniger klugen und einnehmenden Gesichtern setzen die Gralutanten meist heimgekehrte Zückerbäcker in geriffelten Jagden, welche eine Personifikation wünschen, um die Densant.

Nanings sehen sich des Verdienstes recht wohl bewußt, daß sie sich um die Menschheit im Allgemeinen und um die heiligschlüssigen Sitten insbesondere erworben dadurch, daß sie heute zwanzigjährige Jahre alt geworden war, und dreizehntet das Köpfchen von einem ihrer Aeltern zum Andenken. Dieses Köpfchen mit seinen garten Farben, seinem Stumpfnäschen, den lebhaften Augen und den etwas hochmüthigen und spöttigen Lippen hätte man vielleicht auch anderswo als in dem mädchenhaften Silb hübsch finden können, wenn es in seiner Wagerheit nicht eine ganz unabwiesbare Ähnlichkeit mit einem hübsch bemalten Todtenkopfe gezeigt hätte. Auch die raschende schlangenartige Beweglichkeit mit der sie sich jetzt erbob und einem der Gralutanten, der sein Glas ausgetrunken hatte, haffeste mit feurigem Montagener füllte, wußte nirgendwo anders als in Silb und vielleicht bei den Buschmännern gravis genannt worden, wie auch ihre Gestalt, ziemlich bis zur Gebrechlichkeit, alles das erbehrte, was man bei Frauen den Reiz der Form zu nennen pflegt. Kurz Nanings war vom Scheitel bis zur Sohle in ihrer gepreßten mit französischen Redensarten reichlich gespickten Unterhaltung, wie in ihrem sorgsam einstuhierten Sessel ganz das weibliche Urbild jener hyperphischen Degeneration und geistigen Ueberfeinerung und Hellsichtigkeit, welche Duri ganz richtig als die Folgen des überhandnehmenden Verdienststufens im Ausland bezeichnet hatte.

moralischen Bistand zu leihen! Es zögert, Partei zu ergreifen, nachdem dasjenige Frankreich, mit dem Deutschland nimmermehr wird in Frieden leben können, das legitimistische Frankreich mit dem Carlismus sich verbindet hat!

**Verailles, 20. Juli.** National-Verammlung. Der Vizepräsident des Ministerconseils General de Cussy macht die Mittheilung, daß Cabaud Latour zum Minister des Innern und Mathieu Bodet zum Finanzminister ernannt worden seien, und erklärt, die Regierung, welche über ihr Verhalten bisher noch nicht schlüssig geworden sei, beantrage, die Beratung über den Antrag Casimir Perier bis zum Donnerstag zu vertagen. Casimir Perier erklärt darauf, er sei damit einverstanden, die Diskussion über seinen Antrag bis Donnerstag anzusetzen.

— Der Herzog von Montebello (geb. 30. Juli 1801, Sohn des Marschall Canne) ist am 19. d. Mts. gestorben. Von 1858 bis 1864 war er französischer Botschafter am russischen Hofe.

**Rom, 17. Juli.** Ein Schrei des Entsetzens über den Mordversuch auf den Fürsten Bismarck erfüllt die italienische Presse, die in den Telegraphenbüros aufgegebenen offiziellen und privaten Rundgebungen der Theilnahme und der Glückwünsche wollten nicht enden. Liegen doch selbst die Blätter des Vatican sich herbei, den Fall zu untersuchen und den Mordversuch schließlic als „infam“ zu verurtheilen. Diese Sentenz erhalten wir inzwischen nicht so leichten Kaufs, denn die Voce della Verita will vorab ausdrücklich daran erinnern haben, daß die Mordmörder nicht in den katholischen Vereinen, sondern im Lager der Liberalen geboren und großgezogen wurden. Die Voce della Verita ist ein Lügenblatt, sie ist aber gelegentlich auch so frech, denn sie nimmt bei ihren Versicherungen und Beweisführungen stets an, daß sie einem vornehmen liberalen Publikum erzählt.

— Der berühmte Jesuitenpater Curci hat in einem jüngst veröffentlichten Buche erklärt, daß alles Unglück, welches in den letzten Jahren über die katholische Kirche gekommen, einzig und allein der katholischen Geistlichkeit zuzuschreiben sei, und daß die von einmal verlorene weltliche Herrschaft des Papstes unabweisbarlich verloren ist. — Die Alerikalen sind natürlich sehr aufgebracht über den Verfasser.

**Madrid, 20. Juli.** Ein Ausführungsdecret zu der Verordnung über Verhängung des Belagerungszustandes über ganz Spanien bestimmt, daß die Verordnungen der Verhängung, des Auftrufs und der Widertretung gegen die Obrigkeit von den Regierungsgewalten abgeurtheilt werden. Wenn mehr als drei Personen zusammenstünden, um den Betrieb der Eisenbahnen zu stören oder die Telegraphenverbindung abzuschneiden, soll für dieselben die Todesstrafe eintreten.

**Bayonne, 20. Juli.** Don Carlos hat unter dem 16. d. Mts. ein Manifest an die spanische Nation erlassen. In demselben wird zunächst darauf hingewiesen, daß Don Carlos jetzt über eine zahlreiche und gut organisierte Armee verfüge. Dann heißt es weiter: Mein Glaube an die Macht des Rechtes hat mir das Recht der Macht verliehen. Ich habe versprochen, Spanien zu retten oder für mein Land zu sterben; ich werde mein Wort halten, die Rebellen unterdrücken und meinen Willigen die wahre Freiheit geben. Ich werde ferner den bösesten Gefinnungen Spaniens und der Neigung des Landes für die legitime Monarchie Gönne thun, aber die Einseitigkeit des katholischen Glaubens wird nicht religiöse Befolgungen und die Monarchie nicht den Despotismus zur Folge haben. Ich werde die Käufer von Kirchengütern nicht begünstigen und die Stimme des Volkes durch die legitime Vertretung der Cortes hören. Ich richte die heilige Anruf an meine Freunde und meine Feinde und erziele sie zu mir, oder wenn die Rebellion nicht aufhöre, werde ich sie durch die Gewalt der Waffen niederwerfen. Diejenigen, welche heute nicht die Verjüngung annehmen, werden dann genöthigt sein, sich dem Gesetze des Siegers zu unterwerfen.

Daß der wenn auch wenig geschulte, doch klare und ungeschwächte Verstand Duri's die Konsequenzen seiner Anschauung nur bei Nanings überseh, daß er grade das Mädchen liebte, das ihm, wenn es seine Frau wurde, nur elend machen konnte, scheint zwar ein Widerspruch, und doch ist es so ganz erklärlich.

(Fortsetzung folgt.)

**Berichtigtes.**  
 — Auch unter dem Roth- und Dammwildestande des königlichen Wildparks bei Potsdam ist die Miltzbrand-Epidemie in ziemlich heftigem Grade ausgebrochen und wächst dessen der Zutritt zum Park bis auf Weiteres unterlag worden. Da indeß, wie wir hören, gegen das weitere Umsichgreifen der Seuche, soweit dies nur möglich, mit den energichsten Mitteln, unter persönlicher Leitung des Herrn Hofjägermeisters v. Heine, vorgegangen wird, so ist zu hoffen, daß es bald möglich sein wird, diesen so beliebten Aufenthaltsort dem Publikum wieder zugänglich zu machen. Zu Grundwahl sollen der Miltzbrandseuche die jetzt über 1000 Stück Dammwild, im Wildpark über 60 Stück Roth- und Dammwild, im Park von Ohlinit ebenfalls einige 60 Stück erlegen sein. Auch in den Forstrevieren Potsdam und Cunerodorf soll die Seuche bereits aufgetreten. Die Forstbeamten schieben die Schuld des Ausbruchs der Miltzbrandseuche unter dem Wildstande auf die Abschaffung der Salzleber und besonders auf das schlechte Quellwasser, das vielfach in den von der Seuche heimgesuchten Revieren dem Wildpret als Trankwasser dient.

— Repertoire des Leipziger Stadt-Theaters, 23. Juli: „Marsch“.

**Agier, 20. Juli.** Nach einer Mittheilung des heiligen Journals „Rapport“ ist das mit einer Ladung Kisten von S. ma nach Agador bestimmte französische Schiff „Marie“ in den maroccanischen Gewässern aufgebracht worden, da die Angabe des Schiffskapitains, daß die Belagerung für Rechnung der maroccanischen Regierung eingenommen worden sei, sich als unrichtig herausgestellt hatte.

**Tontänstler-Verammlung in Halle**  
 (23. bis 27. Juli 1874.)

Daß der Allgemeine Deutsche Musikverein zu seinem diesjährigen Versammlungsort Halle erwählt hat, wird Demjenigen unter den hiesigen Musikfreunden, welchem es vergönnt war, früher schon an derartigen Musikfesten theilzunehmen, dem daher von dem dort Gebotenen eine frische und köstliche Erinnerung bewohnt, nicht minder willkommen sein als Demjenigen, welchem hiermit zum ersten Male die bequeme Gelegenheit dazu verschafft wird. Damit, daß man die Musik als die vorzugsweise und eigentlich moderne Kunst gekennzeichnet hat, stimmt es, wenn, wo heutige Versammlungen stattfinden, die einen jeden hiesigen Festspielen nicht unähnlichen Charakter tragen, gerade die Tonkunst es ist, der man jene gehobene und gereinigte Stimmung verdanken will, welche den dramatischen Genüssen der Griechen den Stempel einer religiösen Feier auftrug. Wenn der Zweck solcher Versammlungen der ist, die Künstler persönlich einander näher zu bringen, ihre Gedanken über das zur Zeit künstlerisch wahrhaft Höchste zu klären und Gemeinamkeit der Bestrebungen zu werden, so ist der Hauptzweckpunkt für die Programme der damit verbundenen Führungen der, allen Epochen der Kunst, denen ein bleibender Werth eigen ist, eine gleiche Theilnahme entgegen zu bringen; sie haben sich also, neben selten zu Gehör gelangenden schwierigen Werken älterer Zeit, auf bedeutendere, weniger gehörte neue Compositionen zu erstrecken.

Von vorstehenden Meistern nie in erster Linie das Veriöliche Requiem das Programm, eine Composition, vor der selbst diejenige Kritik, die in dem gemalten Janzen einen mehr geistreichen als tiefen Tonvortrag erkennen will, die Waffen strekt. Wenn dieses grandiose Opus die Hauptnummer des auf den ersten Tag angelegten Concertcycels bildet, so fällt das Gewicht des am zweiten Tage stattfindenden Dreifachconcerts auf zwei Schwerpunkte: Bizet's Faustsymphonie und Brahms's Nabal (Cantate von Goethe). Jeder, der mit aufmerksamer Auge die musikalischen Strömungen der letzten Decennien beobachtet hat, wird zugeben, daß der räumliche Werth der beiden großen Schüler und Erben Beethoven's das interessante und lehrreiche Schauspiel zu gewähren vermag.

In der Matinee des dritten Tages fällt der Hallischen Singakademie unter Vorschlag die ehrenvolle Pflicht zu, dem Mann zu vertreten, auf dessen Besitz Halle mit Recht stolz sein darf: den würdigen Hof. Franz, von dem zugleich ein in seiner Art seltener Niederländer eine Reihe Solosänge zu geben versprochen hat.

Das letzte, ein Orchesterconcert, an dem der Hofische Gesangverein seine Theilnahme zugesagt hat, wird die Kunstbegeisterten nach Weitzburg führen. Daß zu den angeführten Namen die altbewährten eines Raff und Menzberger, aus der Zahl der jüngeren Dietrich, Herzogberg, Ahriot, Winterberger, Müller-Hartung, Hütti und vieler Anderer sich gesellen, ferner daß die ausführenden Künstler den ersten und unwiderrücklichen bezeugt werden, wird kaum geeignet sein, das Interesse für die Sache bei den Hallensern abzuschwächen, auf dessen freudige Verhängung zu hoffen der Musikverein sicherlich berechtigt ist.

**Tontänstlerfest**  
 am 25., 26. und 27. Juli.

Obgleich insolge unseres letzten Auftrufes die Anmeldungen von Wohnungen zahlreicher eingegangen sind, ist es und doch noch nicht gelungen, für alle beim feste Mitwirkenden Gastfreundschaft zu erlangen. Wir richten deshalb wiederholt an alle diejenigen unserer Mitbürger, welche noch gesonnen sind, Gäste bei sich aufzunehmen, die bringende Bitte, die Anmeldungen unverweilt und wo möglich frühestens bis **Donnerstag Mittag** an die Unterzeichneten gelangen zu lassen. Mehrere Familien, welche nicht in der Lage sind, Gäste in eigener Wohnung aufzunehmen, haben uns gebeten, dies für ihre Rechnung zu bewerkstellen. Wir erklären uns daher zur Ausführung derartigen Aufträge hiermit bereit und sehen Anmeldungen gern entgegen. Auch werden uns Anmeldungen zu Wohnungen ohne Mittagsessen willkommen sein. Insbesondere für unsere Leipziger Gäste, Damen und Herren, welche nur einen Tag hier bleiben, wird noch gastfreundliche Aufnahme in diesen Familien für diesen Tag erwünscht. Da ferner viele Mitglieder des Allgemeinen Musikvereins sich Wohnung für eigene Rechnung zu schaffen wünschen, so fordern wir alle diejenigen, welche möblirte Wohnungen zur Disposition haben, hiermit auf, wie dieselben für die Dauer des Tontänstlerfestes zur Verfügung stellen und mit Angabe des Preises schleunigst bis Donnerstag Mittag anmelden zu wollen. Schließlich bemerken wir, daß die ersten Gäste Sonnabend früh 8 Uhr hier eintreffen werden.

Halle, den 20. Juli 1874.  
 L. Bethke, Banquier (gr. Steinstr. 19). Fubel, Stadtrath a. D. (vor dem Steintor 3). Goedeke, Stadt- und Polizeirath (vor d. Steintor 3). A. W. Reil, Kaufmann (gr. Klausstr. 39). F. Dito, Rentier (Königsstraße 40). Reiting, Kaufmann (Schmeritz 12). Reufing, Baumeister (am Bahnhofe 2). Hüffer, Stadterbörner (gr. Wallstraße 4a). G. Schwade, Buchhändler (Barfußgäßchen 16).

S.-Acad. Donnerstag 6 U. Volksschule.



### Submission.

Die Anlieferung von 48,000 Klütern und 54,000 Formsteinen, als Rinter gerann, zur Herstellung eines befähigteren Canals vor dem Steinhof soll im Wege öffentlicher Submission vergeben werden.

Lieferungsbedingungen sind täglich während den Bürostunden auf dem Stadt-Bauamt einzusehen, wofür auch bezügliche Offerten bis **Samstag den 25. d. Mts. Vormittags 10 Uhr** entgegengenommen werden, Halle, den 18. Juli 1874.  
**Das Stadt-Bau-Amt.**

### Befanntmachung.

Der domainsfiscalische Ackerplan Nr. 1 in Fürst Canana an der Grenze der Feldmark Wühlendorf und etwa 1/4 Stunde von der Halleischen Zuckerraffinerie entfernt, 3 Morg. 75 □ R. oder 0.872 Hectare groß, soll **Wittwoch den 29. Juli 1874 Vormittags 11 Uhr** in der Gemeindekanzlei zu Canana an den Meistbietenden verkauft werden.

Die Kaufbedingungen können schon jetzt bei der unterzeichneten Receptur gr. Ulrichsstraße 52 eingesehen werden.  
Halle, den 16. Juli 1874.  
**Königliche Domainen-Receptur.**  
Drohm er.

### Gesundheit ist Reichthum! Lehmer's

**Deutsches Malz** als **Porterbier Extract**  
vorzügliches Hilfs- und Stärkungsmittel bei allen körperlichen und geistigen Leiden. Dieses mein Deutsches Porterbier hat nach genauer chemischer Analyse des Herrn Dr. Tieftrunk vor vielen anderen derartigen Präparaten den meisten Nahrungsstoff, wird nach Vorschrift und mit besonderer Aufmerksamkeit gebraut und erfreut sich der verbreitetsten Empfehlung der größten Autoritäten der Medicin.  
Preis à Fl. 2 Gr., 17 Fl. 1/2 Gr. excl. Fl. oder auch 17 Markten zu beliebigem allmählichem Gebrauch. **Echt**

### Zerster Bitterbier

rein und unverfälscht das beste der Gesundheit zuträglichste Hausbier, sowie für stillende Frauen, ferner bei epasitischen, ischulösen und verärrteten Kindern, bei Knaben und Mädchen, die durch rasche Entwidlung (Wachsthum) herabgekommen sind und an Verdauungsbeschwerden leiden.  
1/2 Flasche à 2 1/2 Gr., 1 1/2 Flaschen 1 1/2 Gr.  
1/4 Flasche à 1 1/4 Gr., 2 1/2 Flaschen 1 1/2 Gr.

Von beiden Sorten halte ich fortwährend reichhaltiges Lager und gebe von 1/4 Tonne an in Fässern zu Originalpreisen ab. Die Lieferung erfolgt kostenfrei ins Haus.  
**E. Lehmer, Halle a/S.,**  
Nathausgasse 8.

Niederlage des echten deutschen Porters und Zerster Bitterbieres.  
Stellung empfehle ich

### Nürnbergger Exportbier,

à Fl. 2 Gr., 16 Fl. 1/2 Gr.  
**Berliner Actienbier** (Eibold),  
à Fl. 1 1/2 Gr., 22 Fl. 1/2 Gr. frei im Haus.  
Wesentlich sind in meinem Comptoir und bei meinem Bierfahrer in jedem Quantum zu haben.

Niederlage meiner Biere halten die Herren:  
**C. Mertens**, gr. Ulrichsstraße 34,  
**F. Hünshel**, gr. Steinstraße 1,  
**C. Stamm**, gr. Ulrichsstraße 13,  
**C. Schimpf**, Kapellengasse 8,  
**B. Hymann**, gr. Ulrichsstraße 28.

### Auction.

Sonnabend den 25. Juli cr. **Vormittag 11 Uhr** verzeigere ich im Hofe des kgl. Kreisgerichts hier: 1 Mahlmachine.  
**W. Elste**, ger. Act.-Comm.

Ein große Kinderwiege zu verkaufen  
Erdel 11, 3 Tr.

Ein gr. Schrant und Tisch, passend in eine Restauration ist zu verkaufen. Näheres bei **C. Berbig**, im alten Dessauer.

2 große vollbühende Deamber zu verkaufen  
auf der Saline.

Drei gebrauchte, aber noch gute Betten sind zu verkaufen. Zu erfragen  
in der Exped. d. Bl.

### Steckbrief.

Der Steinsiegelei Wilhelm Böger aus Coblenz, ca. 20 Jahre alt, des Diebstahls dringend verdächtig, wird der Vigilanz der Behörden empfohlen und um seine Anlieferung an das hiesige königliche Kreis-Gericht ersucht.  
Halle, den 17. Juli 1874.

### Der Staats-Anwalt.

### Diebstahl.

Den 18. Juli zwischen 4 und 5 Uhr sind aus der Wohnung der Frau von Brigen, Martinsgasse 20, folgende Gegenstände gestohlen worden:

- 1) ein goldenes Collier,
  - 2) ein goldener Siegelring mit Wappen der Familie von Brigen,
  - 3) ein goldener Verlobungsring in Schlangenform, mit 3 Granaten, einem O. S. 25/11. 50 gezeichnet,
  - 4) ein kleiner goldener Ring mit 5 blauen Steinen,
  - 5) ein Granat-Oerring.
- Ich bitte um Ermittlung des Thäters und warne vor Ankauf obiger Gegenstände.  
Halle, den 20. Juli 1874.

### Der Staats-Anwalt.

### Zins = Verkauf.

Eine Partie alten Zins von Dache des Univ.-Geb. soll verkauft werden. Reflectirende wollen bezügl. Offerten schriftlich bis Freitag den 24. Juli Vorm. 10 Uhr im Univ.-Baubüro, Gedwigsstraße 11 einreichen. Das Zins kann Donnerstag Naam. zwischen 5 und 6 Uhr im Univ.-Gebäude besichtigt werden.  
**de Ball**, Königl. Bauführer.

Ein brauner fehlerfreier Wallack, 11 Jahr alt, steht, weit übercomplect, zu verkaufen  
**Kirchthor 13.**

Ein Gummitaum, 2 egale Zweige, 6 1/2 Fuß hoch, außerdem noch mehrere Nebenweige, ist zu verkaufen, zu erfragen bei  
**Frau Richter**,  
Augustastr. 1. (Martinsgasse.)

4000 1/2 gute Hypothek sucht zu leihen.  
**M. H. S.** 4 poste restante Halle a/S.

Ein frequenter Gasthof oder Restauration mit oder ohne Garten, wird von einem cautionfähigen Wirthe zu pachten gesucht.  
Offerten beliebe man in der Annoncen-Exposition von **J. Bard & Co.**, hier, große Ulrichsstraße 47 unter Chiffre **A. B. Nr. 4630** niederzulegen.

### Getrag. Kleidungsstücke,

gebr. Möbel, Betten, Wäsche u. dgl. Kaufe fortwährend zu höchsten Preisen. Gelehrte Herrschaften bitte um Zusendung gefälliger Adressen. **F. Fischer**, Wühlgraben 6, vis à vis Zabel's Bad.

### Schuhmacher

auf Herrenstiefeln, gute Arbeiter, finden dauernde Beschäftigung bei  
**C. Herzau**, Stiefel-Fabrik.

Ein geschickter und thätiger Haus = Zimmermann findet bei gutem Lohn dauernde Stellung am Kirchthor 5.  
Ich suche zum 1. August einen zuverlässigen, gewandten **Diener**, der gleichzeitig die Abwartung eines Pferdes übernehmen muß. — Meldungen **Louisenstraße 10** zwischen 2—3 Uhr.  
**Heinrich Lehmann.**

### Torfmacher

Wühlgraben 1.  
Arbeiter finden bei gutem Lohn auf Bahndorf Ellenburg = Leipzig Beschäftigung.  
Zu melden beim  
**Schachtmeister Müller** in Leipzig.

Mehrere Pferdewechte finden bei hohem Lohn sofort Dienst auf dem  
**Rittergut Lössen bei Werbeburg.**

Für meine Conditoreiwarenhandlung suche ich ein gemadetes Mädchen aus anständiger Familie als Verkäuferin.  
**Carl Tornow**, Klausthorstraße 20.

Gesucht wird bis zum 1. August ein Kindermädchen  
Leipzigerstraße 57.

Ein recht ordentliches Dienstmädchen für Küche und Haus, und ein Laufbursche finden Stellung  
„Zum Marktgrafen“,  
Brüderstraße 9.

Mehrere Dienstmädchen suchen noch zum 1. August, eine zum sof. Antritt Stellen durch das  
**Comt. v. Emma Lerche**,  
große Klausstraße 28.

Eine gesunde Nume, die wenigstens 6 Monate gestillt hat, wird sofort gesucht. Zu melden bei  
**Frau Held**, gr. Sandberg 4.

Ein Mädchen von auswärts wird gesucht  
Bahnhofstraße 3, 1 Tr.

Ein solides Kindermädchen in gesetzten Jahren, welches auch häusliche Arbeiten mit zu besorgen hat, sucht zum 1. August bei gutem Lohn  
**Louise Kegel**, Leipzigerstraße 106.

Ein Kindermädchen von außerhalb sucht sofort  
**R. Löwenthal**, gr. Steinstr. 66.

Ein tüchtiges Mädchen nach außerhalb gesucht  
Rannischstr. 24.

Eine tüchtige Maschinenwärterin für Herrenarbeit gesucht. Zu erfragen  
Zapfenstraße 16, part. links.

Ein geschicktes Nähmädchen wird auf einige Tage in nächster Woche gesucht. Näh.  
Gefährstraße 67 im Laden.

Ein kräftiges, ehrliches, ganz unabhängiges Mädchen wird für den größten Theil des Tages bei hohem Lohn aus  
**de Ball**, Anwärterin  
Nathausgasse 7,  
2 Treppen.

Eine Aufwärterin wird gesucht  
H. Steinstraße 6.

Ein Mädchen zur Aufwartung für den Vormittag gesucht  
H. Steinstraße 4, 1. Anfwartung gesucht  
Sophienstr. 5, pt.

Ein Sohn rechtl. Eltern sucht außer der Schulzeit während der Ferien Beschäftigung als Laufbursche oder andere leichte Arbeit. Zu erfragen  
Brunnenswarte 5, pt.

Gesucht. Ein junges Mädchen von auswärts (erster Ausflug) wünscht in einem leichten Dienst zu treten. Derselbe ist nicht ganz unerfahren mit Waschen, Plätten und Nähen. Auf Gehalt wird weniger gesehen; eine ruhige und nachsichtige Behandlung wäre erwünscht. Reflectanten können das Weitere erfahren  
V. Berensstraße 8.

Reisfedern reinigt von Schmutz u. Wotten  
**F. Kohlbach**, Parz 31.

Einpäuner Fahren nimmt an  
Ultenstraße 14.

Stückwäsche wird angenommen  
Bahnhofstr. 11, im Keller.

Die herrschaftlich eingerichtete zweite Etage meines Hauses, Eiferstraße 22, ist wegen Todesfall der frühesten Inhaberin sofort zu vermieten und 1. October zu beziehen.  
Beschichtigung des Logis 4—5 Uhr Nachmittags.  
**Franz Grimm.**

Ein recht freundliche schöne erste Etage ist Umstände halber noch per 1. October zu vermieten, Preis 200 1/2. Näheres  
Brüderstraße 9, part.

Eine herrschaftliche Wohnung, bestehend aus 3 Stuben, 2 Kammern, Küche und allem Zubehör, ist sofort oder später zu vermieten  
Ackerstraße 1.

2 Stuben, 2 Kammern, Küche nebst Zubehör zu vermieten und 1. October zu beziehen  
Grünstraße 3.

Ein Parterre-Logis, 4 Pizcen, sich eignen als Comptoir oder Verkaufs-Lokal. Mitte der Stadt, ist per Michaelis zu vermieten. Näheres zu erfragen bei  
**J. Bard & Co.**, gr. Ulrichsstraße 47.

Eine möblierte Wohnung ist per 1. August zu vermieten  
H. Ulrichsstraße 35.

Ein Parterre-Logis, 4 Pizcen, sich eignen als Comptoir oder Verkaufs-Lokal. Mitte der Stadt, ist per Michaelis zu vermieten. Näheres zu erfragen bei  
**J. Bard & Co.**, gr. Ulrichsstraße 47.

Eine möblierte Wohnung ist per 1. August zu vermieten  
H. Ulrichsstraße 35.

Ein Parterre-Logis, 4 Pizcen, sich eignen als Comptoir oder Verkaufs-Lokal. Mitte der Stadt, ist per Michaelis zu vermieten. Näheres zu erfragen bei  
**J. Bard & Co.**, gr. Ulrichsstraße 47.

Eine möblierte Wohnung ist per 1. August zu vermieten  
H. Ulrichsstraße 35.

Ein Parterre-Logis, 4 Pizcen, sich eignen als Comptoir oder Verkaufs-Lokal. Mitte der Stadt, ist per Michaelis zu vermieten. Näheres zu erfragen bei  
**J. Bard & Co.**, gr. Ulrichsstraße 47.

Eine möblierte Wohnung ist per 1. August zu vermieten  
H. Ulrichsstraße 35.

Ein Parterre-Logis, 4 Pizcen, sich eignen als Comptoir oder Verkaufs-Lokal. Mitte der Stadt, ist per Michaelis zu vermieten. Näheres zu erfragen bei  
**J. Bard & Co.**, gr. Ulrichsstraße 47.

Eine möblierte Wohnung ist per 1. August zu vermieten  
H. Ulrichsstraße 35.

Ein Parterre-Logis, 4 Pizcen, sich eignen als Comptoir oder Verkaufs-Lokal. Mitte der Stadt, ist per Michaelis zu vermieten. Näheres zu erfragen bei  
**J. Bard & Co.**, gr. Ulrichsstraße 47.

Eine möblierte Wohnung ist per 1. August zu vermieten  
H. Ulrichsstraße 35.

Eine möblierte Stube mit Kammer ist sofort oder 1. August an einen einzelnen Herrn zu vermieten gr. Brauhausgasse 16 a. Berlin.

Möbl. Zimmer folgende oder 1. Aug., auf Wunsch m. R., zu bez. H. Brauhausg. 15, II. Schlafst. m. R. Moritzstraße 5, Fl. 2. E. Schlafst. m. R. Etg 17, II.

Schlafstellen gr. Wallstr. 38.  
Anst. Schlafstelle Mittelstr. 4, P. I r.  
Schlafstelle Rathhausgasse 5.

Anst. Herren finden Kost und Logis  
Königsstraße 20, Kellern.

Schlafstelle offen Schmeerstraße 17.  
Dasselbe eine **Schuhkellner** zu verkaufen.  
Ein größeres Logis 1. Oct. im Königsb. v. rub. Mithern zu bez. Näb. Exped.

### Laden = Gesuch.

Zum 1. October d. J. in guter Lage gesucht ein Parterre mit 4—5 Räumen, passend für Wein- und Delicatessen-Handlung. Gefällige Offerten wolle man in der Annoncen-Exposition von **Kudolf Woffe**, Halle a. S., abgeben.

### Zum 1. October

sucht ein alleinlebender älterer Herr im Königebiertel oder Umgebung eine unmobilierte Stube mit Kammer. Gestf. Offerten erbeten  
Merz. Gausse 13 im Comptoir.

### Wohnungs = Gesuch.

Von tüchtigen Mietern wird 1. Oct. eine Wohnung zu 150—200 1/2 gesucht. Nr. mit näherer Angabe **M. H. Exped.** erbeten.

### Eine Tischlerwerkstatt mit Wohnung

wird zu mieten gesucht entweder sofort oder bis zum 1. October. Zu melden bei  
**G. Zettendorf**, gr. Märkerstraße 24.

### Eine Wohnung

zu 36—45 1/2 wird 1. Oct. von e. Paar j. Leuten mit einem Kind, im Königsb. o. Marktstraße, gesucht.  
Nr. S. Z. 56 Exped.

Zum 1. October suchte eine freundl. Familienwohnung von 2 Stuben nebst 2 Kammern und ererbte gef. Offerten mit Preisangabe  
**Leo B. Kübler**, Brüderstraße 2.

### Kindergarten.

Den geehrten Eltern zur Nachricht, daß ich meine Privatwohnung seit dem 1. Juni geändert und jetzt Sophienstraße 5, p., wohne.  
**M. Wollmann.**

### Familien-Nachrichten.

Statt besonderer Meldung.  
Heute wurden wir durch die Geburt eines munteren Jungen hoch erfreut.  
Marienbad bei Eisenach, 21. Juli 1874.  
**Fritz Lüdecke und Frau.**

### Todes-Anzeige.

Nach langen Leiden entschlief sanft heute Nachmittag 2 Uhr die verm. Frau **Auguste Krübe** geb. **Kinde**.  
Um stille Theilnahme bitten  
die Hinterbliebenen.  
Halle, den 21. Juli 1874. [H. 5702b.]

Gestern Abend 6 Uhr entschlief nach hartem Todeskampfe unser lieber guter Ernst im Alter von 2 1/2 Jahren.  
Halle, den 22. Juli 1874.  
**A. Kühne und Frau.**

### Verlorn.

Eine goldene Damen-Uhr mit kurzer gold. Kette, Nähe d. Markt oder Wittenberg verlorn. Gegen gute Belohnung abzugeben  
Leipzigerstr. 110, im Laden.

Der Herr, welcher gestern Abend in der „Hellenburg“ das schwarze Tuch an sich nahm, wird freundlich gebeten, dasselbe Leipzigerstraße 57, 1 Tr. abzugeben.

### Medaillon mit Photographie am Sonnabend verlorn.

Dem ehelichen Finder gute Belohnung  
Käserplatz 6.  
Ein dunkelbrauner feibener Hirschfähr mit Stahlstiel und weißem Knopf ist stehen geblieben, der freundl. Finder wolle gegen Belohnung denselben abgeben  
Vandwehrstr. 13a, 1 Tr.

Cigarren-Gehni mit Briefstapel etc. verlorn. Geg. Belohnung abzugeben in der Exped.

Eine kleine Armbiene vom Kupfchwagen am Sonntag verlorn. Abzugeben in der Wagenfabrik von **G. Künner**.

Ein Sonnenfächer verganz. Sonntag im Paradies verlorn. Gegen Belohnung abzugeben  
Nathausgasse 11.



# Concerte der Tonkünstler-Versammlung

unter Mitwirkung der Corporationen:  
Leipziger Gewandhaus-Orchester, — Hassler'scher Gesangverein,  
in Halle, — Universitäts-Gesangverein „Paulus“ aus Leipzig, —  
Riedel'scher Gesangverein aus Leipzig, — Singacademie in Halle,  
sowie vieler ausgezeichneten Solisten.

Dirigenten:  
Herr Hofcapellmeister **Dierich** aus Oldenburg, Herr Musikdirector **Hassler** aus Halle,  
Herr Dr. **H. Langer**, Herr Professor **C. Riedel** aus Leipzig, Herr Hofcapellmeister  
**Max Seifritz** aus Stuttgart, Herr Musikdirector **Voretzsch** aus Halle.

Wie bereits durch die öffentlichen Blätter zur Kenntniss gebracht worden ist,  
findet die diesjährige Tonkünstler-Versammlung

**am 25., 26. und 27. Juli in Halle statt.**

Erster Tag: Sonnabend den 25. Juli, Vormittag halb 11: Generalprobe  
in der Marktkirche. Nachm. 3/5 Uhr: grosses geistliches Concert für Solo-  
vorträge, Chor und Orchester:

1. J. Rheinberger, Sonate für Orgel, Op. 27. (Hr. Musikdirector O. Reubke).
2. M. Seifritz, Gebet für Männerstimmen (Solosänger des Universitätsgesangverein „Paulus“ aus Leipzig).
3. G. Rebling, Elegie für Violoncello und Orchester (Hr. kgl. Kammervirtuos Fr. Grützmacher aus Dresden und Gewandhaus-Orchester aus Leipzig unter Direction des Componisten).
4. Alex. Winterberger, religiöser Gesang für Sopran-Solo, Orgel und Harfe und J. Raff, geistliches Lied für Sopran und Orgel (Fr. Marie Gutschbach aus Leipzig, Hr. O. Reubke und Hr. Kammervirtuos Hankel aus Dessau).
5. Hector Berlioz, Requiem für Tenorsolo, Chor und Orchester (Riedel'scher Verein aus Leipzig, Pauliner- und Gewandhaus-Orchester unter Leitung des Professor Riedel).

Billets: Sperrsitze im Schiff der Kirche à 1 Thlr. 10 Sgr. — nicht numerirte Plätze à 1 Thlr., — zu den Emporen à 20 Sgr.

Zur Generalprobe, Sonnabend früh 1/2 Uhr Billets à 20 Sgr.

Zweiter Tag: Vormittags Generalprobe im grossen Saale des neuen  
Schützenhauses. — Abends 7 Uhr Concert für Solovorträge, Männerchor  
und Orchester.

1. F. Liszt, „Faust“, Symphonie in vier Sätzen, der letzte Satz mit Tenorsolo und Männerchor („Paulus“) ausgeführt vom Leipziger Gewandhaus-Orchester unter Leitung des Herrn Hofcapellmeister Seifritz aus Stuttgart. 2. Alb. Dietrich, Concert für Violine und Orchester, vorgetragen von Herrn Concertmeister Lauterbach aus Dresden, unter Direction des Componisten. 3. F. Liszt, „Mignon“, Gesang mit Pianofortebegleitung, vorgetragen von Frau Harditz, herzogl. Hofopernsängerin aus Dessau. 4. J. Raff, Pianoforte-Concert, gespielt von Frau Pauline Erdmannsdörfer-Fichtner, k. k. Kammervirtuosin und Hofpianistin aus Sondershausen. 5. J. Brahms, „Rinaldo“, Cantate für Tenorsolo, Männerchor und Orchester (Hr. Heiner Ernst aus Leipzig, Paulus- und Gewandhaus-Orchester unter Leitung des Hr. Universitätsmusikdirector Dr. Herm. Langer aus Leipzig).

Billets: Sperrsitze à 1 Thlr. 10 Sgr., — nicht numerirte Plätze à 1 Thlr.

Dritter Tag: Montag den 27. Juli Vormittags halb 11 Uhr in dem  
eben genannten Saale:

- Concert für Kammermusik: Cismoll-Trio von F. Kiel (Frau P. Erdmannsdörfer-Fichtner, Hr. Concertmstr. Lauterbach, Hr. Kammervirtuos Fr. Grützmacher); **gemischte Chöre** von H. Kretzschmar, H. v. Bülow und R. Franz (Halle'sche Sing-Akademie unter Direction des Hr. Musikdirector Voretzsch), Sololieder von R. Franz u. A. Sonate für Violoncello und Pianoforte von Saint-Saëns (Hr. Fr. Grützmacher und Hr. C. Hess aus Dresden).

Billets: Sperrsitze à 1 Thlr., — nicht numerirte Plätze à 20 Sgr.

Viertes Concert, Montag Nachmittags 5 Uhr im Dome zu Merseburg:

1. C. Pinti, Orgel-Hymne (Herr Orgelvirtuos Alex. Winterberger aus Leipzig).
2. D. Engel, Duett mit Orgelbegleitung (Fräulein Anna Drechsel aus Düsseldorf und Frau Dr. Anna Werder aus Leipzig).
3. A. Winterberger, geistliche Chöre (Hassler'scher Verein aus Halle, unter Direction des Hr. Musikdirector Hassler); 4. C. Müller-Hartung, Orgel-Sonate „Wer nur den lieben Gott“ (Herr Musikdirector Reubke aus Halle).
5. F. Thieriot, Adagio für Violoncello (Kammervirtuos Leopold Grützmacher aus Meiningen).
6. Alt-Solo, gesungen von Frau Harditz aus Dessau.
7. J. Eccard, zwei geistliche Festlieder (Hassler'scher Verein aus Halle).
8. F. Liszt, Fantasie für Orgel (Herr Organist Ad. Wald aus Wiesbaden).

Billets (incl. Fahrt hin und zurück) Sperrsitze à 20 Sgr., — nicht numerirt à 15 Sgr. (Versammlung zur Abfahrt 4 Uhr, Thüringer Bahnhof Halle)

Rückfahrt von Merseburg 8 Uhr Abends.  
Partout-Billets zu sämtlichen Aufführungen (incl. der Generalprobe zum Kirchenconcert am 25. Juli) Preis à 4 Thlr.

Die Billets sind zu bestehenden Preisen in der Musikalienhandlung von  
**H. Karmrodt** in Halle (Barfüsserstrasse 19) zu haben.

Das Directorium des Allg. deutsch. Musikvereins.

**Neue saure Gurken** **Boltze.**  
Guten Raumburger Landwein, à Fl.  
3 Sgr. 6 h, 10 Flaschen 1 Sgr. zu verkaufen.  
Wismutstr. 6.

**Dillweiner Kirichen**, à 3 Sgr., **Sing-  
gelbeeren**, à 3 Sgr., **Johannisbeeren**,  
à 2 Sgr. im Garten, Liebenauerstr. 7.

**Gothaer Schinken-Verkauf.**  
Der Rest der Schinken von 9-14 H.,  
à 7 Sgr. 6 h, sowie ca. 200 H. geräuch-  
erte Prekälbfleisch worauf die Herren Res-  
taurateurs und geübte Herrschaften auf-  
merksam gemacht werden, wird noch  
heute und morgen verkauft.  
Landwehrstr. 7, im Hof,  
2 Treppen.

Von heute ab ist der Wehl-Verkauf  
wieder eröffnet  
in der Künster'schen Mühle.

**Brot! Brot!**  
eine zweite Sorte Brot, sehr gut im Geschmack,  
25 H. für 1 Sgr., in der Bäckerei von  
**A. Stöckmar**, gr. Braubaugasse.  
kleines Kinderbett zu verl. St. 9.

Einige Extr. Acten zum Einstampfen ver-  
kauft  
Rathhausgasse 15.

Ein Handrollwagen zu verkaufen  
Landwehrstr. 18.

**Berliner Weissbier-Salon.**  
Heute Donnerstag Abends 7 Uhr  
**frischen Speckfischen.**

**Schulze'sches  
Bier auf Eis,**  
à Seidel 1 Sgr. 3 h gr. Schlamm 1.  
**H. Schmidt's  
Sommer-Theater.**  
(Brockenhaus.)

Donnerstag den 23. Juli  
Auf allgemeines Verlangen zum 1. Male  
wiederholt.  
Der Hausschlüssel oder Kalt gestellt.  
Luftspiel in 1 Act (2 Biltren) v. C. Zirke.  
Darauf:  
**Einer muß heirathen.**  
Luftspiel in 1 Act v. Wibelmit. Zum Schluss:  
1733 Thaler 22 1/2 Sgr.  
Pöffe mit Gesang in 1 Act von Jacobson.

# Der Cigarren-Ausverkauf

Markt Nr. 1, im Rathause, Ecke der Leipzigerstrasse,  
welcher anfänglich nur bis 15. Juli stattfinden sollte, wird wegen der noch ganz  
**bedeutenden Restbestände**

und da die Cigarren um jeden Preis zu einigermassen annehmbaren Gebot verkauft  
werden müssen, auf **einige Zeit verlängert**, und wird dies mit dem Hinzufügen  
bekannt gemacht, dass die Sorten von 3 1/2 — 7 1/2 Sgr. vergriffen sind.

## Doppelt elastische Spiral-Drath-Matratzen mit Drathheilkante

von äusserst angenehmer Elasticität, sehr reinlich, bedürfen keiner Lüftung, dauern  
lang und liegen sich nicht ein, liefern zu billigen Preisen  
die **Drathwaaren-Fabrik** von **C. Heiland**,  
Halle a. S., Magdeburgerstr. 46 und 47.

**Achtung, meine Herren!**  
Im Central-Verkaufs-Bazar zur „Stadt Zürich“  
sind noch in dieser Saison  
200 Stüd Sommerröcke von 3 Sgr. an, nur reimoollene Stoffe,  
80 Sommer-Heizeröcke von 5 Sgr. an, do.  
50 Schlafröcke von 2 1/2 Sgr. an zu verkaufen.  
**H. Wolfenstein**,  
Central-Verkaufs-Bazar zur „Stadt Zürich“.

**Lager**  
von  
**Tapeten und Borduren,  
Rouleaux und Goldleisten,  
Tischdecken,  
Möbel- und Portièren-Stoffen,  
Weissen Gardinen,  
Teppichen,  
Cocos- u. Manilla-Fabrikaten  
Angora-Decken.**

**F. A. Schütz**  
Caputen- u. Crippich-Fabrik  
WUERZEN.  
Halle a. S.,  
Bridnerstr. 2,  
am Markte.  
Leipzig,  
Markt 11,  
erste Etage.  
Dresden,  
Seestraße 10,  
erste Etage.

## Malen auf Seide,

Holz, Marmor, Sammet, Glas u. s. w. wird in 4 Stunden für 2 Thlr. 5 Sgr.  
bräunmerando mit Anslagen gelehrt. Kenntnisse vom Zeichnen sind nicht er-  
forderlich.

Diese in Berlin, Leipzig und Dresden mit großem Beifall aufgenommene Malerei,  
leicht und interessant in der Ausführung, bietet Jedem eine angenehme Beschäftigung und  
lässt sich besonders auf Seide als Ertrag für Stickerien verwenden; schon in der zweiten  
Stunde kann irgend ein Gegenstand auf Seide, Holz oder Marmor gemalt werden.  
Probirt liegen bei uns zur Ansicht, und werden Damen, welche zu lernen wünschen,  
höflichst gebeten, sich in diesen Tagen zu melden.

**Geschw. Jaegermann** aus Hamburg,  
Wohnung im goldenen Ring, Zimmer Nr. 12.

## Zweites Deutsches Sängerefest in München.

Donnerstag den 23. Juli Abends 8 Uhr  
Gesang-Probé der Fest-Theilnehmer im Stadt-Garten.

Nachdem ich das Neue Theater hier selbst, gr. Ulrichsstr. Nr. 4, auf mehrere  
Jahre hintereinander in Badt genommen habe, empfehle ich dasselbe außer der Abhal-  
tung meines Tanzunterrichts, dem geehrten Publikum zur Abhaltung von Familien-  
festen, Theater, Concerten, Gesellschaftsbällen etc. Meine Wohnung befindet sich  
ebenfalls hier und werde gefälligen Anträgen schon von jetzt ab entgegensehen.  
**August Wipplinger.**

## HANDWERKER-WEISTER-VEREIN.

### Extrafahrt von Halle nach Thale

Sonntag den 2. August 1874

Abfahrt von Halle 5<sup>30</sup> Morgens, Abfahrt von Thale 7<sup>30</sup> Abends,  
Ankunft in Thale 9<sup>30</sup> Vorm.  
Ankunft in Halle 10<sup>30</sup>  
Billets für Mitglieder sind zu haben bei den Herren: C. Sundermann, Tröbel 15,  
C. Gadsch, neue Promenade 14, F. Wehe, gr. Klausstr. 4, G. Benzel, Schmeerstr. 19.  
Auch Nichtmitglieder können Theil nehmen und sind Billets zu haben bei den  
Herren: A. Apelt, Leipzigerstr. 8, Markt Hund, Herrenstr. 10, F. Gille, Geisstr. 71,  
Kaufmanns- u. Steinstr. 53, J. Bard & Co., gr. Ulrichstr. 47, Th. Genuig,  
Schmeerstr. 37/38.

Sitz- und Retourbillets à Person 1 Thlr. 5 Sgr., für Kinder 15 Sgr.

**Binnen 10 Stunden**  
wird die schlechteste Handschrift in  
eine für die Dauer durchaus ele-  
gante u. flotte umgebildet.  
Offerten unter F. S. nimmt  
Expedition d. Bl. entgegen.

**Zur Beachtung!**  
Von heute an fährt  
mein Omnibus nach  
Ankunft der ersten  
Züge von Halle und  
Nordhausen pünkt 7 Uhr Morgens von  
Niedlingen nach Querfurt.  
**Gottlieb Bog.**